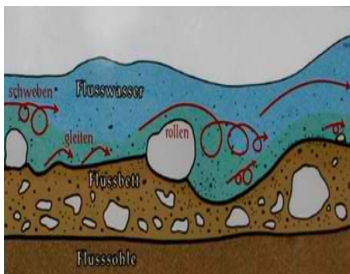




Der Boden ist im Allgemeinen und speziell in der Agrarkultur durch stark auftretende Erosionserscheinungen gefährdet. Mithilfe von Erosionsschutzmaßnahmen kann unser Boden nachhaltig verbessert und geschützt werden. Dies geschieht durch verschiedene Maßnahmen und wird auch finanziell gefördert.

## Bodenerosion:

In den letzten Jahrzehnten hat der **Bodenverbrauch** durch Zunahme der Siedlungsflächen, Straßenbau und andere landschaftsverbrauchende Eingriffe ständig zugenommen. Der Boden ist ein Gut, dass nicht vermehrt werden kann, weshalb es ratsam ist damit möglichst sparsam und schonend umzugehen. Boden kann viele Beeinflussungen kompensieren. Deshalb sind Schädigungen auch oft erst nach langer Zeit erkennbar. Die Missachtung der ökologischen Zusammenhänge brachte zunehmend negative Auswirkungen mit sich, die nur schwer oder gar nicht rückgängig gemacht werden können. Seit 1995 ist ein flächendeckendes Programm für eine umweltgerechte Landwirtschaft installiert worden, ein Prämiensystem in dem sehr viel Geld für nachhaltige, umweltgerechte, Wirtschaft fließt.



Vorgang, durch den Boden von Wasser abgetragen wird. Quelle: [http://www.geocaching.com/seek/cache\\_details.aspx?i=40316245b-40c7-4001-9100-184c3e71802b](http://www.geocaching.com/seek/cache_details.aspx?i=40316245b-40c7-4001-9100-184c3e71802b)

„Die Strategie sollte sein, zu sichern, was noch vorhanden ist, Degradiertes zu verbessern und vor allem über die Raumplanung Flächen zu sichern, die sonst früher oder später für eine Siedlungsentwicklung oder andere Verbauungen zur Diskussion stehen. Dabei würden nicht nur Au-Flächen verloren gehen, sondern durch die Einengung des Abflussquerschnittes auch die Hochwasserabflusswellen nach unten hin beschleunigt werden. Mit der richtigen Strategie könnten diese Entwicklungen in eine positive Richtung gelenkt werden.“, berichtete Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Schwach.

Eine wichtige Forschungseinrichtung Österreichs ist die Universität für Bodenkultur (BOKU), die sich verstärkt für nachhaltige Bewirtschaftung beschäftigt. Speziell die Sonderrichtlinie ÖPUL (Österreichischen Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft) ist um eine Verbesserung in diesem Gebiet bemüht.



Die Textur von sandigem Boden, die von Schmelzwasser zerstört wurde. Quelle: <http://www.umweltberatung.at/start.asp?ID=93618b-93796>

Speziell in der Zeit nach 1945 hat der Boden großen Schaden genommen durch die massive Industrialisierung der Landwirtschaft und der durch zu schwere Geräte erfolgten Bodenverdichtung.

Speziell geförderte Maßnahmen der ÖPUL erzielen sehr gute Ergebnisse, allerdings hängen sie von Dauer der Durchführung ab. Untersuchungen ergaben zwar Unterschiede des Wirkungsgrades, jedoch kann man grundsätzlich mit einer Verringerung des Bodenabtrags von mehr als 70% der ursprünglichen Erosion ausgehen.



Die Textur von hartem Boden, durch Erosion zerstört. Quelle: [http://img.tuwin.ac.at/ks/9900/gruppe3\\_sels2.html](http://img.tuwin.ac.at/ks/9900/gruppe3_sels2.html)

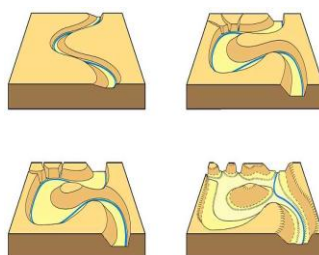
Im Jahr 2008 konnte die ÖPUL durch angewandte Maßnahmen zum Schutz vor Bodenerosion eine Reduktion des Bodenabtrags von 10% erreichen. Die Finanzielle Unterstützung hängt hier von der Art der durchgeführten Maßnahmen ab. 2002 wurde eine Gesamtfläche von ca. 1500 ha gefördert, was in etwa 34% der Fläche, die als gefährdet angesehen ist, entspricht.

**Flusserosion:** Eine sehr bekannte Maßnahme, die unter anderem auch gegen Flusserosion in Österreich getroffen wurde, ist die Teilnahme an der „**Ramsar-Konvention**“. Ein internationales Abkommen zum Schutz der Feuchtgebiete, dem Österreich im Jahr 1983 beigetreten ist. Mittlerweile beträgt die Zahl der Mitgliedstaaten 163 und umfasst mit mehr als 1900 Feuchtgebieten eine Gesamtfläche von 180 Mio. ha. Österreich selbst verfügt mittlerweile über 19 „**Ramsar-Gebiete**“ – wobei die Grundvoraussetzung zum Beitritt der Konvention die Ausweisung von Feuchtgebieten als solche ist -, die auch im Bundesgesetz verankert sind.

**Gletschererosion:** Besonders durch den Klimawandel stellt sich diese Erosionsart als Bedrohung für uns dar. Nicht nur, da sich das Schmelzen der Gletscher negativ auf den Wintertourismus auswirkt, sondern auch dass dadurch eine große Gefahr durch instabile Hänge auf umliegende Gebiete darstellt. Die Entwicklung und Veränderung von Boden als Ökosystem besteht Großteils aus langfristigen Prozessen. Boden kann viele Beeinflussungen kompensieren. Deshalb sind Schädigungen auch oft erst nach langer Zeit erkennbar.



Abtrag des Bodens durch Eisschmelze im Laufe der Zeit. Quelle: <https://sites.google.com/site/mohrjg/wiss/natur/gletsch/vergleich>



Verschwinden von Boden durch Erosion. Quelle: [http://www.fliu.bayern.de/geologie/geotope\\_schoersten/29/index.htm](http://www.fliu.bayern.de/geologie/geotope_schoersten/29/index.htm)



Abtrag des Bodens durch Eisschmelze im Laufe der Zeit. Quelle: [http://www.gletscherarchiv.de/en/fotovergleich/gletscher\\_liste\\_oesterreich?5=ferner&DokuWiki=8418f1adeca5cb479366040750407cd](http://www.gletscherarchiv.de/en/fotovergleich/gletscher_liste_oesterreich?5=ferner&DokuWiki=8418f1adeca5cb479366040750407cd)